

Drahtwürmer in Schach halten

Praktische Regulierungstipps

In gewissen Regionen nimmt der Befallsdruck durch Schnellkäferlarven, den Drahtwürmern, im Gemüsebau zu. Dabei neigen Böden mit einem Humusgehalt von mehr als 5% sowie tonige Böden eher zu Drahtwurmschäden, als humusarme, leichte und sandige Böden. Besonders Jungpflanzen sind gefährdet, da die Larven an unterirdischen Pflanzenteilen fressen. Zudem führen Frassgänge zur Unverkäuflichkeit der Ernteprodukte und können als Eintrittspforte für Krankheitserreger dienen. Drahtwurmschäden treten vor allem nach Wiesenumbruch und bei hoher Verunkrautung auf. Auch eine minimale Bodenbearbeitung begünstigt das Auftreten und höhere Temperaturen beschleunigen den Entwicklungszyklus.

Drahtwürmer zählen zu den besonders schwer bekämpfbaren

Schaderregern, da sie einen langen Entwicklungszyklus haben und direkte Bekämpfungsmassnahmen nicht zur Verfügung stehen. Deshalb muss auf indirekte und alternative Möglichkeiten zurückgegriffen werden. Durch Bodenbearbeitung im Spätsommer (August und September) werden empfindliche Entwicklungsstadien (Eier, Junglarven und Puppen) an die Oberfläche befördert und trocken aus, was den Schädlingsdruck reduzieren kann. Drahtwürmer, die sich in den obersten Bodenschichten aufhalten, können durch Scheibenegge, Hacke, Mulcher oder Fräse mechanisch vernichtet werden. Es gilt zu beachten, dass sich Drahtwürmer während trockenen Perioden und/oder bei hohen Bodentemperaturen in tiefere Bodenschichten zurückziehen und von diesen Massnahmen nicht getroffen werden. Die Bo-

denbearbeitung zur Reduzierung der Drahtwurmpopulation ist nur erfolgsversprechend, wenn sie konsequent über Jahre erfolgt. Auch die Fruchtfolge hat einen grossen Stellenwert in der langfristigen Regulation, da Schnellkäferweibchen ihre Eier bevorzugt in dichte Pflanzenbestände ablegen. Daher sollten empfindliche Gemüsekulturen idealerweise frühestens zwei Jahre nach dem Wiesenumbruch oder nach Getreide angebaut werden. Derzeit wird der Einsatz von insektenpathogenen Pilzen als Bekämpfungsmassnahme erforscht. Diese Pilze können als Granulat in den Boden eingearbeitet werden und dort Drahtwürmer infizieren und unschädlich machen. Vermutlich wird die Pilz-Wirkung im Boden gegen die Drahtwürmer allein nicht ausreichen, um Gemüsekulturen zu schützen. Könnte man auch die Schnellkäfer an-

locken und infizieren, erhalte die Methode mehr Schlagkraft. Diese Strategie wollen die Extension Gemüsebau und die Extension Ackerbau von Agroscope in den kommenden Jahren gemeinsam weiterverfolgen.

Anouk Guyer, Torsten Schöneberg



Bild: Agroscope

Drahtwurm an frisch gesetzter Kopfsalatjungpflanze



QR-Code
zu Merkblatt
Drahtwürmer

Ressort Gemüse

«Junges Gemüse» mit EFZ

In der wunderschönen Kartause Ittingen in der Nähe von Frauenfeld durften 30 Gemüsegärtner*innen EFZ der Berufsfachschule INFORAMA Seeland am 12. Juli 2023 an einer würdigen Diplomfeier ihre Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen – herzliche Gratulation!

In der Berufsbildung zum/zur Gemüsegärtner/in EFZ gibt es seit einigen Jahren drei klare Trends:

1. Die Lernendenzahlen steigen
2. Der Beruf Gemüsegärtner/in wird immer mehr auch als Zweitberuf gewählt (dieses Jahr sind es 21 AbsolventInnen mit Zweitausbildung)
3. Der Anteil mit dem Zusatzabschluss Bio nimmt immer noch zu (in diesem Jahr sind es über 60 % mit dem Schwerpunkt Biolandbau)

Zum Glück finden alle suchenden AbsolventInnen nach der Lehre eine interessante Stelle. Gut ausgebildete Fachleute im wachsenden Sektor Gemüsebau sind sehr begehrt. Mit diesem «Boom» an Lernenden braucht es auch ge-

nügend geeignete Lehrbetriebe. Besonders gesucht sind vielfältige Biogemüsebau-Lehrbetriebe. Lernende auszubilden ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, gibt aber auch Befriedigung und heisst auch: am Puls der Jugend bleiben, selber wissbegierig und lernfähig bleiben und somit auch gerne Wissen weitergeben. Wer neu Lernende ausbilden will, kann sich gerne beim Verband Schweizer Gemüseproduzenten oder bei uns am INFORAMA Seeland melden!

Wir wünschen allen Diplomand*innen in ihrer beruflichen Zukunft viel Freude, Befriedigung und Erfolg in der täglichen Arbeit – aber auch genügend Muse, Gelassenheit und Spass zwischen der täglichen Arbeit. Das INFORAMA freut sich, viele Gemüsegärtner*innen auf ihrem beruflichen Werdegang mit Beratung und Bildung weiterhin zu begleiten.

Martin Freund
Leiter Ressort Gemüse
INFORAMA Seeland, Ins



Bild: Agroscope

Frisch diplomierte Gemüsegärtner*innen EFZ am INFORAMA Seeland:

Alber Christian, Bolliger Rosemarie, Brandt Ramona, Bucher Manuel, Dieter Urs*), Eichenmann Stephan*), Etter Sven, Fahrni David, Frei Britta*), Friedli Manuela, Graber Anna, Grin Joë, Guntli Daniel, Gutknecht Aurel, Hiltbrunner Hannah, Höneisen Kevin, Kaltenrieder Cyril, Langenegger Jonas, Marti Selma, Peter Sarah, Roth Rose-Marie, Schneitter Angelo, Schoch Luca, Schöni Max, Schüpbach Florian, Siegrist Lucas, Stebler Luca, Tanner Lara*), Walser Dan, Wedelich Anjela

*) sind nicht auf dem Foto